Herausgegriffen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **90 (2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ARMEE-LOGISTIK

90. Jahrgang. Erscheint 10-mal jährlich (monatlich, Doppelnummern 7/8 und 11/12).
ISSN 1423-7008.
Beglaubigte Auflage 3540 (WEMF 2016).

Offizielles Organ:
Schweizerischer Fourierverband (SFV) / Verband Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK)

Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektionsmitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für nicht dem Verband angeschlossene Angehörige der Armee und übrige Abonnenten Fr. 32.–, Einzelnummer Fr. 3.80. Postkonto 80-18 908-2

Verlag/Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband, Zeitungskommission, Präsident Four Stefan Walder, Aufdorfstrasse 193, 8708 Männedorf, Telefon Privat 079 346 76 70, Telefon Geschäft 044 258 40 10, Fax 044 258 40 30, E-Mail swalder@bluewin.ch

Redaktion: Armee-Logistik, Four Christian Schelker, Kaserne, 5001 Aarau, E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch

Chefredaktor:
Oberst Roland Haudenschild (rh)
Sektionsnachrichtenredaktor:
Four Christian Schelker (cs)
Mitarbeiter: Hartmut Schauer (Deutschland/Amerika). Oberst Heinrich Wirz (Bundeshaus / Mitglied EMPA); Member of the European Military Press Association (EMPA).

Redaktionsschluss:
Nr. 6 – 05.05.2017, Nr. 7/8 – 15.06.2017
Nr. 9 – 05.08.2017
Grundsätzlich immer am 5. des Monats für die Ausgabe des kommenden Monats.

Adress- und Gradänderungen:
SFV und freie Abonnenten:
Zentrale Mutationsstelle SFV, Postfach, 5036 Oberentfelden, Telefon 062 723 80 53, E-Mail: mut@fourier.ch

VSMK-Mitglieder: Verband Schweizerischer Militärküchenchefs, Zentrale Mutationsstelle VSMK, 8524 Uesslingen
E-Mail: mutationen.vsmk@bluewin.ch

Inserate: Anzeigenverwaltung Armee-Logistik, Four Christian Schelker, Kaserne, 5001 Aarau, Telefon Geschäft 044 258 40 10 (Hr. Walder), Fax 044 258 40 30, E-Mail: swalder@bluewin.ch, Inseratenschluss: am 01. des Vormonats

Druck: Triner Media + Print, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz, Telefon 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53

Satz: Triner Media + Print

Vertrieb/Beilagen: Schär Druckverarbeitung AG, Bernstrasse 281, 4852 Rothrist, Telefon 062 785 10 30, Fax 062 785 10 33

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen – auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Für den Verlust nicht einverlangter Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

Eine spezielle Versorgung der Truppe im Krieg

In der Luftschlacht um England 1940, während des 2. Weltkrieges, erlitt die Luftflotte von Reichsmarschall Göring die erste Niederlage gegen die Royal Air Force. Bei der deutschen Luftwaffe waren die englischen Jagdflugzeuge der Typen Spitfire, aber auch Hawker Hurricanes, welche die Angriffe abwehrten, besonders gefürchtet.

Nach der Landung der Alliierten am 6. Juni 1944 in der Normandie kämpften über Nordfrankreich erneut Spitfire-Geschwader gegen die dezimierten deutschen Luftstreitkräfte. Da die englischen Flugzeuge nur auf behelfsmässigen Flugplätzen in der Normandie basiert waren, mussten sie regelmässig für den Unterhalt über den Kanal nach England fliegen.

Nach der Invasion verfügten die Alliierten in der Landungszone über keinen ausgebauten Hafen; der ganze Nachschub, insbesondere die grossen Materialmengen, mussten über künstliche und improvisierte Häfen (z. B. Mulberry-Hafen) abgewickelt werden. Die Unterhaltsflüge der Piloten nach England waren sehr willkommen, konnten doch begehrte Güter nach Frankreich an die Front mitgenommen werden.

Zu Beginn der Invasion der Alliierten wurde der dringend erforderliche Nachschub auch mit dem Fallschirm abgeworfen und erst später konnte er auch auf eroberten Flugplätzen umgeschlagen werden. Die Alliierten verloren damals mehr Flugzeuge und Schiffe durch Unfälle als durch Feindeinwirkung.

Bei dieser angespannten Versorgungslage war kaum Platz für Luxusgüter wie z. B. für Bier.

Spitfire mit Bier

In den befreiten Gebieten Frankreichs war aber Bier eine Mangelware; gar nicht zur Freude der britischen Truppen gab es nur normannischen Apfelwein (Cidre). In dieser Situation kamen den innovativen Piloten die Unterhaltsflüge nach England sehr gelegen. Sie brachten auf der Rückkehr von den südenglischen Stützpunkten als «Flying Pubs» das begehrte Bier mit nach Frankreich.

Für den Bier-Transport verwendete man zuerst Spitfire-Reservetanks, was sich aus diversen Gründen nicht bewährte. Deshalb wurden unter den Tragflächen der Spitfire direkt Bierfässer mit Metallreifen befestigt, an Halterungen, die für leichte Bomben, Raketen oder Reservetanks vorgesehen waren; damit Entfiel auch das Umfüllen in die Tanks. Die Holzfässer (Standardbierfässer britischer Brauereien) fassten 18 Gallonen (82 Liter). Teilweise lieferten die Brauereien aus patriotischen Gründen den Truppen das Bier kostenlos. Der Start auf den guten englischen Rollbahnen ging glatt vor sich, problematischer war die Landung auf den behelfsmässigen Flugplätzen in Frankreich, wo zum Teil Fässer beschädigt wurden.

Über die Biertransporte berichteten auch die Zeitungen, worauf sich der britische Zoll dafür zu interessieren begann. Die halboffiziellen Bier-Exporte ins Ausland wurden von His Majesty's Customs and Excise beanstandet; bei weiteren Flügen der Piloten mit Bier nach Frankreich sei dann eine Export-Lizenz notwendig. Die Biertransporte per «Flying Pubs» wurden überflüssig, nachdem die alliierten Streitkräfte den Brückenkopf in der Normandie hinter sich gelassen hatten und der Nachschub via Hafen von Cherbourg bewerkstelligt werden konnte. Ausserdem konnten im freien Frankreich die Brauereien wieder ihre Produktion aufnehmen. Die spezielle (Luft-) Versorgung der Truppe war damit beendet.

Roland Haudenschild

Quellen: www.watson.ch; Mika Rissanen/ Juha Tahvanainen, Die Geschichte Europas in vierundzwanzig Bieren, Bastei Lübbe, Köln 2016